

FAQ - QuaMaDi Patientinnen

Stand 12. Februar 2025

Frage	Antwort
Jahrelang war ich ein Risikofall - warum jetzt nicht mehr?	Die Risikoeinschätzung zu Brustkrebs wird in der forschenden Medizin kontinuierlich angepasst. Im Jahr 2021 erschien dazu eine neue Leitlinie, die für Ärzte maßgeblich ist. So kann es sein, dass heute Ihr Risiko nicht mehr höher eingeschätzt wird als es im Durchschnitt der Bevölkerung liegt. Sofern Sie zwischen 50 und 75 Jahre alt sind, können Sie alle 2 Jahre am Mammographie-Screening-Programm teilnehmen. Dann beiben Sie unter regelmäßiger Kontrolle. Informationen hierzu erhalten Sie bei der Zentralen Stelle unter 04551 89 89 00.
Warum bezahlt meine Kasse die Teilnahme plötzlich nicht mehr?	Diese Frage stellen Sie bitte an Ihre Krankenkasse.
Warum ist Brustkrebs in der Familie nicht mehr von Bedeutung?	Brustkrebs in der Familie ist sehr wohl von Bedeutung, aber die medizinischen Studien der letzten Jahre zeigen, dass es drauf ankommt, in welcher Linie der Brustkrebs vorgekommen (Tante oder Cousine ist ein Unterschied) und in welchem Alter jeweils der Krebs aufgetreten ist. Ihr Gynäkologe fragt jetzt sehr genau, um einschätzen zu können, ob Ihr Fall in der Familie tatsächlich auch Ihr persönliches Risiko erhöht.

Was ist ein FBREK-Zentrum?	Die Abkürzung FBREK bedeutet Familiärer Brust-und Eierstockkrebs. Seit einigen Jahren kann man labortechnisch Gene analysieren. Daraufhin haben sich an den Universitäten Zentren entwickelt, die speziell der Frage nachgehen, ob in einer Familie eine Auffälligkeit in den Genen besteht, was ggf. darauf hinweist, dass ein erhöhtes Risiko für diese beiden Krebsformen besteht. Nicht bei jedem Fall von Brustkrebs kann ein Defekt in den Genen tatsächlich nachgewiesen werden, dies ist sogar nur in einem sehr kleinen Anteil aller Brustkrebsfälle der Fall. Es gibt nur wenige Fälle, wo das Risiko so hoch ist, dass vorsorglich das Brustgewebe entfernt werden muss. Vorstellen in einem Zentrum sollen sich in erster Linie junge Frauen, zu denen sich bei Auftreten mehrerer Familienfälle diese Frage tatsächlich stellt. Die Kosten genetischer Untersuchungen sind hoch, sie werden von den Krankenkassen übernommen, wenn die Zentren eine Analyse für erforderlich halten.